

Lothar Mayrhofer

Die Welt, wie sie sein kann

Menschen gehen in eine
neue Dimension

[https://www.lotharmayrhofer.com/buecher/
#dieweltwiesieseinkann](https://www.lotharmayrhofer.com/buecher/#dieweltwiesieseinkann)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG („Text und Data Mining“) zu gewinnen, ist untersagt.

© 2026 Dr. Lothar Mayrhofer

<https://www.lotharmayrhofer.com/buecher/#dieweltwiesieseinkann>

Covergestaltung: Luisa Bieli

Lektorat: Daniel Jokesch

Layout: Auer Grafik Buch Web

ISBN: 978-3-69576-129 -6

BoD · Books on Demand GmbH, Überseering 33, 22297 Hamburg, bod@bod.de

Druck: Libri Plureos GmbH, Friedensallee 273, 22763 Hamburg

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Inhalt

Einleitung	7
Alles ändert sich zum Guten für Menschen.	11
Es geht so nicht mehr.	35
Es kann alles anders sein.	41
Der Weg war lang – jetzt ist er neu da.	51
Ich lebe nicht – ich bin einfach nicht, was ich sein kann.	61
Wir führen nicht, das ist unser Problem.	69
Die Welt der neuen Art – der Mensch im Mittelpunkt einer wert-orientierten Führungskultur	107
Die Welt der neuen Art – Zitate	111
Die Welt, wie sie sein kann: „Wir gehen einer neuen Zeit entgegen, nichts bleibt bestehen, was Menschen hindert zu sein.“	125
Es ist nicht weit. Es ist nicht weit und die Welt der neuen Art wird sein. ...	135
Sie sind jetzt anders, diejenigen, die nichts Gutes mit den Menschen wollten.	139
Man kann. Man ist. Man hat.	147
Kinder sind wichtig.	153

„Ich bin“, sagen Menschen. „Ich war nicht“, sagen Menschen. Menschen sind anders.	161
„Mein lieber Freund“, sagt ein Mensch. Ein Mensch, dem Freundschaft wichtig ist.	167
Familien sind wichtig. So wichtig wie nichts anderes. Familien sind der Kern der Gesellschaft.	173
Man kann es. Man will es. Man ist auch dabei, wenn es darum geht, Unternehmen zu bauen, die für Menschen da sind.	181
Man ist sich klar: Unternehmen sind wichtig. Alle Unternehmen sind wichtig.	191
Sie waren so: Nehmen. Geld nehmen von den Menschen.	201
Man tat. Man wollte. Man tat. Man konnte nie genug bekommen.	213
Man spielt Wirtschaft. Man ist auch dabei, die Wirtschaft neu zu ordnen. Länder sind uninteressant.	223
Menschen sind da für vieles. Menschen sind eine Gemeinschaft. Menschen können eine Gemeinschaft sein, wenn sie es wollen.	235
Man kann es nicht glauben, wenn man sieht, was jetzt in der Welt ge- schieht. Man kann nicht glauben, dass Menschen da sind, die es anders sein lassen können.	249
Du bist. Du kannst. Du hast. Mensch – du hast alles dabei, was du brauchst, um zu gehen.	279
Über den Autor	283

Einleitung

Dieses Buch ergänzt das, was ich in meinem Buch „Die Welt der neuen Art“ vor 15 Jahren geschrieben habe. Damals hatten wir auch einen Crash. Der Crash ruinierte viel – auch in der Wirtschaft. Hunderte Milliarden Dollar gingen verloren. Man wollte es so. Der Crash einer Bank führte dazu, dass Dutzende Banken in eine Schieflage kamen und mit Milliarden Dollar vom Steuerzahler gerettet werden mussten.

Krisen der Weltwirtschaft sind immer auch Bankenkrisen. Das weiß man. Man tut aber nichts dagegen. Der Bürger bezahlt immer die Rechnung.

Das System lässt Banken krachen. Gigantische Verluste entstehen. Sie werden dann – wie man sagt – sozialisiert. Heißt: „Der Bürger muss immer für alles bezahlen.“

Er muss die sogenannten Systembanken retten. Banken, die nicht weggehen dürfen. „Too big to fail“ nennt man das.

Den Bürgern der Staaten, in denen die Banken krachen, wird einfach von ihren Regierungen Geld zur Rettung der Banken, die krachen, abgenommen. Die Geschäfte, die diese Banken gemacht haben, waren meist krimineller Natur. Heißt: „Die Abnehmer ihrer Produkte wurden um gigantisch viel Geld betrogen. Man machte mit diesen Produkten horrende Gewinne. Diejenigen machten horrende Gewinne, die dann auch dafür sorgten, dass Banken, die diese Produkte kauften und verkauften, in Schieflage kamen und gerettet werden mussten auf Kosten der Bürger.“

ES GEHT UM GELD. UM BILLIONEN DOLLAR WELTWEIT. ES GEHT UM GESCHÄFTE, DIE VON EINIGEN WENIGEN MENSCHEN GEMACHT WERDEN. GESCHÄFTE, DIE AUCH MIT HILFE VON REGIERUNGEN GEMACHT WERDEN ZUM SCHADEN VON MENSCHEN.

Bankgeschäfte sind für sie das lukrativste Geschäft, gefolgt vom Waffengeschäft, dem Geschäft mit der Gesundheit von Menschen und dem Geschäft mit Chemie. Sie machen unter anderem auch mit Menschenhandel große Geschäfte.

Das Buch „Die Welt der neuen Art“ entstand auch unter dem Eindruck all dieser Entwicklungen, die mit Wirtschaft nichts zu tun haben und rein auf Geldmachen ausgerichtet sind. Darüber hinaus sorgen sie dafür, dass Menschen außerhalb des Systems, das sind 99 % der Weltbevölkerung, laufend ärmer werden, während 1 % der Weltbevölkerung immer reicher wird. Unendlich reich. Ein Dutzend Menschen sind so reich, dass man das, was sie haben, als normaler Mensch nicht mehr in Zahlen ausdrücken kann.

Das alles zeigte sich schon vor 15 Jahren ganz klar. Es gibt ein Zusammenspiel von wenigen Menschen mit allen Regierungen der Welt, das zum Nachteil aller Menschen in der Welt stattfindet.

In den letzten 15 Jahren hat sich diese Entwicklung dramatisch beschleunigt. Heute sind alle Staaten pleite. Das gesamte Finanzwesen ist ein Casino. Das Geld, das die reale Wirtschaft braucht, ist nur ein Bruchteil dessen, was sie an Geldvolumen erzeugt haben, um allerlei Spiele zu Lasten der Menschheit veranstalten zu können.

Mit der Corona-Pandemie haben sie innerhalb von nur drei Jahren praktisch alle Länder der Welt in den Ruin getrieben. Die Völker der Welt sind heute bis über die Halskrause verschuldet. Nichts geht mehr. Nie kann zurückbezahlt werden, was an Schulden da ist. Schon bisher konnten die meisten Staaten nicht nur nicht ihre Schulden zurückbezahlen, sondern müssen auch ständig umschulden.

Die Bürger sind sich nicht klar, was auf sie zukommt. Ihre Regierungen werden ihnen bald sagen müssen: „Ihr müsst uns all euer Vermögen geben, damit wir weitertun können – so weitertun können wie jetzt.“ Keine Regierung will etwas ändern. Sie wollen und müssen auch „einfach weitermachen.“ Warum? Weil man ihnen sagt: „Ihr müsst.“

Eine Seite über den Istzustand genügt. Wenn man sich überlegt, was das alles heißt, kann man nur zum Schluss kommen: „So kann es nicht mehr weitergehen.“ Sie können es nicht – die, die wir in unseren Demokratien tun lassen. Das Volk ist ihnen völlig gleichgültig. Es muss zahlen. Man tut, was man hört. Man hört immer von den Gleichen.

Wer sind die immer Gleichen? Ein paar Menschen, die all die im Griff haben, denen sie im Laufe der Zeit Billionen Dollar gegeben haben, damit sie dafür sorgen, dass ihre Länder nie mehr aus der Schuldenfalle kommen.

Jetzt ist Schluss. Das System ist kaputt. Sie können nicht mehr. Sie haben alles verspielt.

**WIR – DAS VOLK – MÜSSEN HANDELN. WIE? DAS STEHT IN
DIESEM BUCH.**

Alles ändert sich zum Guten für Menschen.

Es ist viel nicht klar über das Leben von Menschen. Sie sind. Was sind sie? Menschen. Gut, wenn sie Menschen sind, was heißt das? Ganz einfach. Sie sind Menschen, die da sind und etwas tun.

Sie haben einen Körper. Den Körper sieht man. Man sieht ihn mit den Augen. Sie können sprechen, die Menschen. Sie können auch denken. Sie haben viel, von dem sie glauben, dass es sehr wichtig ist. Zum Beispiel einen hohen Intelligenzquotienten. Dann glauben sie, sie sind etwas Besonderes. Wenn sie dann noch Wissenschaftler sind, sind sie noch mehr etwas Besonderes. Und wenn sie dann noch in der Gesellschaft der Menschen etwas zu sagen haben, denken sie, sie stehen über den anderen Menschen.

Wenn Menschen dann noch viel Geld haben, Milliardäre zum Beispiel, dann denken sie, sie können Dinge tun, die man als Mensch nicht tun darf, aber sie können es tun, weil sie mit ihrem Geld glauben, alles tun zu können, weil sie auch Macht haben – Macht über Menschen haben, weil sie auch Menschen kaufen.

Menschen glauben auch, dass sie alles tun können, wenn sie etwas sind. Heißt: „Wenn sie in einer Funktion sind, die sie mächtig sein lässt. Sie sind dann nicht, was sie sind, ein Mensch, sondern ein Mensch, der alles tun kann – zumindest glaubt, alles tun zu können.“

Menschen können also andere Menschen sein. Menschen, die etwas dürfen, was andere Menschen nicht dürfen. Sie dürfen es, weil sie etwas geworden sind. Sie sind etwas geworden, das ihnen Macht verleiht über andere Menschen.

Was ist das – Macht? Macht ist nichts. Es ist etwas, was Menschen sich ausgedacht haben. Sie denken Macht. Das ist jetzt schwer zu verstehen für die Menschen, die das nicht denken können oder auch nicht wollen. Für Menschen, die Macht denken können und wollen, ist das etwas, was sie lieben. Sie lieben es, zu denken, dass sie mächtig sind. Sie wollen es unbedingt. Ihr Leben lang streben sie nach Macht. Sie sind Wahnsinnige, deren Gedanken sie übernommen haben. Ihre Gedanken kreisen um Macht. Sie ziehen immer größere Kreise – die Gedanken, die mit Macht zu tun haben. Sie glauben immer mehr, dass sie Macht haben sollten. Ihre Gedanken, die sich mit Macht beschäftigen, nehmen überhand.

Menschen wie diese beherrschen die Welt. Nein, sie wollen sie beherrschen. Sie tun alles, damit das wahr wird. Sie haben auch viel damit erreicht, mit ihrem Streben nach Macht. Sie sind sehr mächtig. Geld macht sie mächtig. Das Geld ist ihr Gott. Gott ist ihnen nicht wichtig. Geld ersetzt Gott. Man glaubt, mit Geld allmächtig sein zu können. Dann braucht man keinen Gott. Er ist überflüssig, nicht nur das, er würde vielleicht auch sagen: „Das geht nicht, was du tust.“ „Das wollen wir nicht. Es soll niemanden mehr geben, der uns sagt, dass wir das nicht tun dürfen, was wir tun. Menschen nicht und Gott nicht.“

So ist es jetzt. Wahnsinnige sind da. Sie teilen sich die Welt. „Noch soll es so sein. Wir müssen noch teilen. Dann, wenn wir aber alles haben, was da ist, muss das nicht mehr sein. Wir sind dann die, die allen sagen, was ist. Was sein darf. Was sie zu tun haben. Wie sie zu sein haben. Alles so, wie wir das wollen.

Menschen sind nichts wert. Sie sind aber nur wert, wenn sie noch etwas Geld haben. Geld, das sie uns geben können. Uns, die wir schon fast alles haben.

„Nein, so kannst du das nicht sehen“, sagen sie. „Wir müssen alles haben, damit wir nie mehr glauben müssen, dass jemand anders mehr hat als wir oder uns etwas streitig machen kann, was wir haben.“

Wahnsinn. So denkt ein normaler Mensch. Sie denken anders. Sie können nicht mehr anders denken. Für sie ist jemand, der nicht viel hat, ein Niemand. Nein, noch weniger als niemand. Er ist nichts. Nichts, wofür es sich lohnt, einen Gedanken zu verschwenden. „Das stimmt doch nicht“, sagen sie sofort. „Wir sind ganz große Philanthropen. Spenden enorme Summen.“ Genau, Summen, die sie dann von den Steuern abschreiben. Das zum einen. Zum anderen hilft es ihnen in ihrem EGO. „Wir sind so unendlich reich, dass wir das tun können.“ Ein Signal an die, die auch sehr reich sind: „Ihr seid auch nichts, weil ihr könnt das nie tun. Seid euch klar: Ich bin der Größte.“ So klingt es in ihnen und so soll es vor allem auch bei denen klingen, die hören, was er tut. Der Größte.

Es geht nur um Geld. Der Gott Geld tut alles. Er muss sein. „Der Gott muss sein. Ohne unseren Gott – Geld – sind wir nicht. Können nicht sein, weil Geld alles tut was notwendig ist, um unsere Macht zu erhalten.“

Eine Macht, die nicht ist. Sie ist nur ein Gedanke. Gedanken sind aber nicht. Deshalb ist auch Macht nicht.

Macht gibt es nicht. Sie kann nicht sein, wenn Menschen sind. Menschen sind Liebende. Macht ist etwas für Menschen, die in ihren Gedanken verloren sind. „In Gedanken verloren“ heißt: „Sie sind nicht da. Ihnen fehlt Menschlichkeit. Das Wichtigste, was Menschen haben müssen.“

Ohne Menschlichkeit ist Menschsein nicht. Diejenigen, die heute in ihrem Machtrausch sind, haben alles verloren. Sie sind nicht mehr. Ihr Leben ist nicht. Sie sind Wesen, die jede Menschlichkeit verloren haben.

Das ist so. Sie können dennoch sein? Ja, sie können dennoch sein. Nur sie sind nicht mehr da. Sie sind in ihren Gedanken verloren.

Menschen gehen. Sie sind jetzt da. Man sieht es überall. Sie werden sich zeigen. Menschen waren lange still. Jetzt wird das anders sein. Man wird es sehen. Sie sind bewusst. Bewusstsein ist da. Sie sehen. Erkennen, was ist. Alles ist anders, als sie glaubten. Nicht nur das, sie sind auch als Menschen anders. Man kann jetzt sehen. Will anders. Nichts bleibt mehr so, wie es war. Es ändert sich, was notwendig ist, damit Menschen sein können – das sein können, was sie sind: „Liebende.“

„Menschen gehen“ heißt: „Ihr Bewusstsein führt sie in eine andere Dimension.“

Die Dimension ist etwas, was Menschen kennen. Sie wurde nur totgeschwiegen. Totgeschwiegen von denen, die wussten. Warum?

Die Dimension ist das, wo Menschen anders sind. Menschen sind anders, weil sie bewusst sind. Bewusstsein ist da. Das Bewusstsein ist alles. Heißt: „Alles Wissen.“

Das zu begreifen ist schwer. Man muss das Wissen kommen lassen. Menschen haben das nie gelernt. Warum? Man wollte nicht, dass sie es lernen. Warum nicht?

Weil dann niemals möglich gewesen wäre, was heute ist. Was seit Jahrhunderten ist. Menschen werden systematisch vom Wissen ausgeschlossen. Das ist nicht ausreichend stark gesagt. Man muss sagen: „Menschen sollten mit allen Mitteln dumm gemacht werden.“

Dumme Menschen kann man leicht beherrschen. Es gibt keine dummen Menschen, wenn ihnen aber vorenthalten wird, zu wissen, können sie nicht erkennen. Sie sind blind. Man kann sie manipulieren. Der Grad an Manipulation, die es heute gibt, zeigt dramatisch auf, was sie tun können. Diejenigen, die herrschen.

Jetzt ist aber viel anders. Eine Kraft ist, die unendlich groß ist. Sie tut jetzt das, was Menschen bewusst macht. Sie weckt ihr Bewusstsein. Sie führt sie

in die Dimension, in der Bewusstsein ist. Wenn Bewusstsein ist, kann alles anders sein. Menschen können anders sein. Alles kann sich ändern, damit Menschen sein können – sein können, was sie sind: „Liebende.“

Es ist jetzt so weit. Menschen können gehen. Ihr Leben ändert sich. Es ändert sich zum Guten.

Nicht alle Menschen sind gleich bewusst. Bewusstsein ist langsam. Geht langsam. Es ist aber so, dass die Kraft ihnen hilft. Die Kraft, die alles kann. Sie kann ihnen helfen, bewusst zu werden.

Wie kann man bewusst werden?

Das ist nicht ganz einfach, aber möglich. „Wie geht es?“ Du fragst einfach. „Wen?“ Dein Herz.

Dein Herz kann dir alles sagen.

„Wie lerne ich zu fragen?“ Du musst das nicht lernen. Frage einfach, was dir in den Sinn kommt. Nochmals, du kannst alles wissen, was du brauchst, um zu sein. Um das zu sein, was du willst.

„Ich weiß aber nicht, was ich sein will.“ Du kannst auch fragen, was du sein willst.

Das Bewusstsein will, dass du alles weißt, was du brauchst, um deine Aufgabe erfüllen zu können.

Du hast nämlich eine Aufgabe. „Was?“ Ja, du hast eine Aufgabe. Es ist alles darauf ausgerichtet, dass Menschen Aufgaben erfüllen. Sie haben alles dabei, damit sie das tun können.

Sie haben Talente und Fähigkeiten, die sie in die Lage versetzen, ihre Aufgabe erfüllen zu können. Auch die Aufgabe können sie finden. Es gibt genug Hin-

weise dafür. Sie können auch ihr Herz befragen. Alles ist möglich. Menschen sollen jedenfalls ihre Aufgabe erfüllen können.

Es ist das auch klar. Es kann doch nicht sein, dass jemand auf die Welt kommt der nur da ist und etwas tut. Etwas zu tun ist zu wenig. Man muss etwas für alles tun. „Alles, was ist alles?“

Ganz einfach: „Alles, was da ist.“

Es ist viel da. All das will vorwärtsgehen. Die Menschheit will vorwärtsgehen. Die Erde will vorwärtsgehen. Menschen wollen vorwärtsgehen. Alle sind miteinander verbunden. Und, wechselseitig voneinander abhängig. So ist es.

Nur, man hat die Menschen das nicht mehr wissen lassen wollen. Sie sollten nichts mehr wissen von dem, was einmal klar war. Was vor Tausenden von Jahren völlig klar war.

Menschen sind da und tun. Sie tun für die Gemeinschaft. Jeder auf seinem Platz. Jeder kann viel. Jeder ist gut in dem, was er tut. Talente und Fähigkeiten sind da. Man lernt sie kennen. Alles ist darauf ausgerichtet, dass Menschen tun können, was sie wollen. Man kennt sich. Die Gemeinschaften sind so organisiert, dass man sich auch noch kennt. Keine riesigen Städte. Kleine Orte, die sich in Regionen verbinden. Man kooperiert. Man teilt. Man teilt auch Wissen. Man will einfach vorwärtsgehen. Ordnung herrscht. Sparsamkeit auch. Man wirtschaftet ordentlich. Produziert, was man wirklich braucht. Ist unabhängig in der Nahrungsmittelversorgung. Man stellt Dinge her, die Menschen auch wirklich brauchen können. Gesundheit ist wichtig. Man pflegt den Körper. Man kennt sich aus. Man weiß um den Körper. Man hat auch alle möglichen Heilmittel und Kenntnis über diese. Man ist einfach autonom. Heißt: „Man hat selbst die Verantwortung für das, was man braucht, um heil zu sein.“ Klar ist, niemand kann Verantwortung für sich selbst delegieren. Verantwortung ist. Man ist verantwortlich dafür, was sein soll. Niemand, der gesund ist, kann Verantwortung abschieben an andere Menschen. Man will das auch nicht. Man will selbstständig sein. Eigenständig

tun, was notwendig ist, um ein gutes Leben zu leben. Staaten gibt es nicht. Es gibt sehr viele regionale Gemeinschaften, die miteinander kooperieren und sich austauschen über alles. Austausch ist wichtig. Man lernt. Man hilft sich gegenseitig. Hilfe zur Selbsthilfe. Man ist unabhängig, was die Grundversorgung betrifft. Menschen haben alle Grundbedürfnisse erfüllt. Man kann das tun, weil man auch teilt. Jeder trägt zum Gemeinwohl bei. Alles ist möglich, wenn das Grundprinzip ist: „Wir teilen.“

Teilen ist wichtig. Man sieht das auch. Menschen sind bereit zu teilen. Sie lieben. Damit ist klar: „Liebende wollen teilen.“

So ist das Grundprinzip. Darüber hinaus gibt es Werte. Werte, die für alle Menschen bindend sind. Man kennt die Werte. Man ist zusammen und hält sich an die Werte. Ordnung ist wichtig. Vorteilsdenken gibt es nicht. Die Gemeinschaft ist wichtig. Jeder trägt zur Gemeinschaft bei. Alles fließt. Heißt: „Man ist sich klar, wenn es der Gemeinschaft gut geht, geht es auch mir gut. Ich will, dass es der Gemeinschaft gut geht, weil sie mir dann auch das zukommen lässt, was ich brauche, um zu leben. Gut zu leben.“ Sparsamkeit ist da. Verschwendungen wird konsequent verhindert. Menschen wollen keine Verschwendungen. Sie lieben, ehren und achten alles was ist. Man sieht das auch. Dort, wo Menschen sind, die lieben, handelt man gemeinsam so, dass alles sich gut anfühlt. Das Wohl des Ganzen steht im Vordergrund. Man will das Wohl des Ganzen, weil das Ganze dann auch ganz anders fließt.

Der Fluss ist das Wichtigste. „Es fließt“ heißt: „Alles fließt, was beitragen kann.“

Menschen kennen das. Wenn alles fließt, fühlen sie sich wohl. Wohlbefinden im Menschen hängt davon ab, dass alle Lebensprozesse im Fluss sind. Man kann sich das so vorstellen: Die Chakren – Energiezentren – tauschen sich aus. Die Meridiane – Energiebahnen – tauschen sich aus. Die Organe tauschen sich aus. Die Nervenzentren interagieren. Informationen fließen ohne Behinderung. Die Lymphbahnen transportieren alles ab, was nicht im System benötigt wird. Müllentsorgung – so kann man auch dazu sagen – findet statt.

Alles ist möglich, wenn das ohne Unterlass geschehen kann. Heißt: „Der ganze Organismus ist im Fluss. Kann tun, was alles tun will.“

Neu für Menschen ist, dass alles tun will. Nichts will nichts tun. Es ist nur so, dass Menschen das nicht leicht annehmen können. Sie gehen davon aus, dass sie tun können, was sie wollen, und dennoch geschieht, was geschehen soll, damit alles geschieht, was sie wollen.

Dem ist nicht so. Menschen müssen erkennen, dass alles wertgeschätzt und beachtet werden muss – immer wieder von neuem wertgeschätzt und beachtet werden muss. Nichts ist selbstverständlich. Achtung ist wichtig. Wertschätzung vor allem ist notwendig, wenn man will, dass alles tun will.

Man hat auch noch etwas, was sehr wichtig ist. Die Erde. Die Erde kann jetzt aufatmen. Man hat sie lieb. Man weiß, dass sie der Lebensast für Menschen ist. Man weiß, dass man die Erde lieben, ehren und achten muss. So wie man auch Menschen, lieben und ehren und achten soll. Nichts soll mehr sein, wie es war.

Menschen und Erde sind gemeinsam unterwegs. Man liebt, ehrt undachtet sich. Man kann es auch tun, weil man weiß, wie wichtig es ist, dass man zusammengeht. Man weiß, dass die Erde lebt. Man weiß, dass sie eine Seele hat. Man weiß, dass die Erde wie Menschen ist – eine Seele ist, die eine Aufgabe hat. Mensch und Erde haben dieselbe Aufgabe. Beide sollen lieben. Lieben und lieben lernen.

„So einfach ist es mit der Aufgabe?“ Nein, das nicht, es ist aber in allem so, dass es um Liebe geht. Man soll alles lieben. Liebe kann alles. Man liebt sich selbst. Das, was man ist. Ein Mensch. Menschen lieben sich selbst und können sich annehmen. Annehmen, wie und was sie sind. Sie können viel. Jeder Mensch kann viel und ist einzigartig. Man wertschätzt das, was man kann. Man wertschätzt das, was andere Menschen können. Man weiß, jeder trägt bei. Jeder ist ein Teil des Ganzen. Man ist also wichtig. Man hat Talente und Fähigkeiten, die jeden Menschen in die Lage versetzen, zu tun, was er in diesem Leben tun kann.

Man hat eine Aufgabe. Die Talente und Fähigkeiten zeigen, was für eine Aufgabe Menschen haben. Sie sind nicht ganz klar erkennbar, die Talente und Fähigkeiten? Nein, man kann herausfinden, was die Talente und Fähigkeiten sind, die ein Mensch hat. Man muss nur wollen. Alles liegt vor.

Damals, bevor die Menschen aus der fünften in die dritte Dimension abgestiegen sind, hat jeder Mensch gewusst, was zu tun war. Nicht alles, aber doch viel. Warum war das so?

Ganz einfach. Menschen sind gekommen. Sie haben gewusst, welche Talente und Fähigkeiten sie mitgebracht haben. Sie gingen also mit diesen durch das Leben. Taten, was sie tun konnten. Nicht nur das, sie verfeinerten ihre Talente und Fähigkeiten. Sie wollten das tun. Sie waren nicht nur neugierig, sondern auch Menschen, die beitragen wollten, dass alles vorwärtsgeht. Man wollte das so, weil man für die Gemeinschaft dachte. Man dachte nicht für sich, sondern immer für die Gemeinschaft.

Die Gemeinschaft stand im Zentrum. Jeder wollte, dass es der Gemeinschaft gut ging. Man wollte auch, dass alles klappt. Heißt: „Dass die Gemeinschaft sich weiterentwickeln konnte. Jeder an seinem Platz wollte beitragen, dass das möglich war. Jeder war auch daran interessiert, dass es so ist, damit er auch weitergehen konnte.“

Die Gemeinschaft der Menschen sollte weiterkommen. Man liebte. Man ehrte, was da war. Man wollte deshalb auch, dass alles gut ging. Man ehrte die, die da waren und die, die gegangen waren. Man wusste, sie sind nicht weg, sondern nur in einem anderen Raum. Raum steht dafür, dass sie einfach etwas anderes waren.

Man kann sich das so vorstellen. Jemand wird geboren. Geht eine Zeit lang auf der Erde. Ist da und tut, was seine Aufgabe ist. Lebt. Erfährt. Weiß. Lernt kennen. Lernt viel kennen, was ist. Lernt auch Menschen kennen. Verbindet sich mit Menschen. Mit Seelen, die da sind. „Seele“ steht für Energie, die da ist.

Man ist jetzt aber materialisiert. Heißt: „Ein Mensch, den man sieht.“ Fest. Nicht feinstofflich wie alles, was in Energie da ist. Viel ist nur feinstofflich da. Tut aber auch. Tut mit anderen Seelen. Alles, was da ist, hat eine Seele. Alles trägt zu dem bei, was da ist. Unendlich viel ist da.

Unendlich viel, das ALLES bildet. ALLES, das ist das, was man unter Universum versteht. ALLES ist das, was man unter dem verstehen kann, was Menschen auch als Weltall bezeichnen. Schwarze Löcher. Planeten. Sterne. Universen. Aber auch Seelen.

Die Seele bleibt. Sie geht mit allen Leben. Leben sind etwas, was Menschen so nicht mehr kennen sollten. Leben sind das, was für alles steht. Heißt: „Man lebt. Wo immer man lebt. Man kommt und geht von einem Leben in das andere Leben. Man wechselt nur den Zustand. Man ruht sich aus. Man geht woanders hin. Es gibt unendlich viele Möglichkeiten für das Leben.“

Menschen sind da. Auf der Erde da. Sie leben also auf der Erde. Sind sichtbar. Für das Auge sichtbar. Sie sind aber nicht allein hier. Sie sind mit feinstofflichem Leben hier. Sie helfen. Sie helfen als Helfer für das Leben der Menschen.

Alles ist viel einfacher, als Menschen denken. Sie sind da. Haben Talente und Fähigkeiten. Tun. Können viel tun, weil sie viel können. Sie sind gut vorbereitet. Ihre Seele haben sie mit. Sie hat schon gelebt. Hat erfahren. Kann auf den Erfahrungen aufbauen. Muss nur diese Erfahrungen aktivieren. Das kann sie über das Bauchgehirn tun. Sie kann unendlich viel aktivieren. Nicht nur ihr Bauchgehirn, sondern auch mit anderen Menschen gemeinsam alles, was die Menschen, die gemeinsam unterwegs sind, im Laufe ihrer Leben erfahren haben. Heißt: „Sie nehmen all das, was sie bei sich haben, und tun, was notwendig ist, damit vorwärtsgehen kann, was vorwärtsgehen soll.“ Alles, einfach alles, was die Gemeinschaft braucht, um gut leben zu können.

Leben und Tod sind also nicht das, was Menschen gesagt wurde. Leben endet nicht mit dem Tod. Nein, überhaupt nicht. Leben und Tod sind nur zwei

unterschiedliche Zustände. Man lebt und geht in einen anderen Raum. In einen anderen Zustand. Man ist aber weiterhin da. Man geht nicht weg. Man legt nur das Kleid Körper ab und ist dann in einem anderen Zustand. Man ist als Energie da. Geht mit.

Nein, nicht gleich, wenn man gestorben ist. Man braucht Zeit. Zeit, sich auszuruhen. Sich neu zu orientieren. Es ist wie das, was Menschen heute als Sabbatical bezeichnen. „Ich nehme mir eine Auszeit. Ich ruhe mich aus oder bereite mich auf etwas Neues vor.“

Alles ist. Man ist also nicht von denen getrennt, die da waren, sondern sie sind irgendwo da und sind aber für eine gewisse Zeit weg. Dann sind sie aber wieder da. Sie sind nicht weggegangen, sondern sind neu. Neu in einem anderen Zustand. Alles ist gut.

Sie waren da. Haben getan. Wollten nicht mehr. Nein, das muss nicht sein. Sie wollten und konnten aber nicht mehr. Warum?

Weil sie einfach nichts mehr hatten, was sie einsetzen konnten, um etwas zu tun, was ihr Leben noch bereichert hätte. Heißt: „Sie haben getan, was sie tun wollten. Sind jetzt einfach nicht mehr in der Lage, mehr zu tun. Sie haben quasi alles erreicht und gehen jetzt. Sie laden ihre Batterien neu auf und kommen in ein anderes Leben. So ist es.“

Genauso ist es und das sollte aber nicht mehr den Menschen bewusst sein. Warum?

Wäre ihnen das alles bewusst, würden sie nie tun, was die heutigen Herrscher der Welt wollen. Sie wollen, dass Menschen einfach tun, was sie wollen.

Wüssten sie zum Beispiel, dass sie nichts tun müssen, um sich etwas zu verdienen, zum Beispiel den Himmel, dann würden sie einfach sagen: „Wir sind nicht daran interessiert an dem, was ihr wollt. Wir gehen unseren eigenen Weg. Wir wollen euch nicht.“

Jetzt ist es aber so, dass Menschen mit diesen Menschen, die sie auch zwingen können, konfrontiert sind.

Nein, das ist nicht mehr. Menschen sind nicht mehr mit diesen Menschen konfrontiert. Sie gehen. Sie sind in ihren Gedanken verloren. Heißt: „Sie sind Wahnsinnige, die nichts mehr tun können. Sie haben ihr Leben verloren, das nichts mehr mit einem Menschen zu tun hat. Sie haben alles verloren, weil sie jede Menschlichkeit verloren haben.“

Menschlichkeit kann nicht verloren gehen. Geht die Menschlichkeit verloren, ist Menschsein nicht mehr möglich. Nein, nicht sofort. Es ist leider so, dass Menschen auch Wege gehen können, die nicht gut sind. Weder für den Menschen selbst noch für andere Menschen. Sie können Fürchterliches tun. Sie können Dinge tun, die Menschen nicht tun können. Heißt: „Menschen, die noch Menschlichkeit in sich haben.“

Diese Menschen gab es immer wieder. Sie haben sich auch mit Energien verbunden, von denen sie glaubten, dass sie ihnen Macht über Menschen geben können. Sie waren mit schwarzer Magie vertraut. Schwarze Magie kann Fürchterliches bewirken. Sie kann Menschen völlig anders werden lassen.

Heißt: „Ihr Denken wird förmlich umgewandelt. Es ist, als ob sie nicht mehr da wären. Ihr Denken lässt sie alles denken. Auch das, was so fürchterlich ist wie all das, was jetzt geschieht. Mord und Totschlag, Krieg, Schändung, Vertreibung und Missachtung von Menschen sind für sie normal. Sie denken, sie können, ja, sie müssen das alles tun, was sie tun.“

Heißt auch: „Sie tun einfach alles, was sie denken. Sie sind schließlich das Produkt ihres Denkens.“

Ein Wesen, dem jede Menschlichkeit fehlt. Furchtbar für die Menschen. Furchtbar aber auch für die, die das alles tun. Sie sind nicht mehr Menschen, sondern Wesen. Wesen, die völlig auf Zerstörung ausgerichtet sind. Egoma-

nen, die zu allem bereit sind, damit sie ihrem EGO frönen können. Sie sind praktisch Sklaven ihres EGO. Niemand kann sie aufhalten.

Nein, sie werden aufgehalten. Ihr Leben geht verloren. Es ist nicht mehr, weil sie in ihrem Denken sind. Ihr Denken hat sie übernommen.

Jetzt ist etwas angesprochen, das die Menschen nur sehr schwer verstehen können. Warum kann Gott, wenn er allmächtig ist, alles weiß und alles tun kann, das alles zulassen? Warum lässt er Menschen auf die Erde kommen, die all das tun, was diese Menschen tun, die wir jetzt haben?

Ganz einfach. Alle Menschen haben einen freien Willen. Sie können demnach tun, was sie wollen. Sie haben Helfer, sie haben auch Gott, der ihnen versucht etwas zu sagen. Nur wenn sie nicht wollen, kann ihnen niemand etwas sagen. Sie sind frei, ihren Weg zu gehen. Ihn so zu gehen, wie sie es wollen. Sie können auch Informationen haben, die ihnen ermöglichen, schwarzmagische Aktivitäten zu tun und Energien zu rufen, die sie besser nicht rufen würden, aber die kommen, wenn man sie ruft, und mit ihnen gemeinsam tun, was sie tun. Alles, was man sieht.

So ist es. Man muss auch wissen, dass das Denken Menschen alles sein lassen kann. Man denkt und tut. Man denkt auch, dass das, was man denkt, gut ist. „Man muss denken“, denken Menschen. „Denken ist wichtig. Lebenswichtig.“

Es wurde schon in vielen Büchern und Artikeln vom Verfasser dieser Zeilen darauf hingewiesen, dass das nicht so ist. Es wird deshalb hier darauf verzichtet, nochmals auf dieses Thema einzugehen. Nur eines sei hier nochmals gesagt: „Denken kann sehr gefährlich sein. Kann das Leben von Menschen dramatisch beeinflussen. Kann ihnen auch das Leben nehmen. Das heißt sie nicht mehr Mensch sein lassen.“

Es ist also so, dass Menschen einfach so geworden sind. Wie? Über ihr Denken und, wie es für die gilt, die heute die Welt regieren wollen, über schwarzmagische Aktivitäten. Sie sind alle jetzt nicht mehr. „Was?“

Genau. Sie sind nicht mehr. Auch das wurde vom Verfasser dieses Artikels schon mehrmals beschrieben. „Sie sind nicht mehr“ heißt: „Sie können nicht mehr tun, was sie tun wollen.“

Warum? Weil jetzt eine Kraft da ist, die alles ändert. Die Kraft ist das Bewusstsein. Sie ist unendlich stark. Sie nimmt denen, die da sind und tun, was sie tun, die Kraft, zu sein. Das zu sein, was sie sind – sein wollen.

Die Kraft, die unendlich groß ist, ist auch auf allen Kanälen, die sie verwendeten, um Menschen Informationen zukommen zu lassen, die sie manipulieren und fehlleiten sollten, beschrieben. X und Facebook sind solche Kanäle, auf denen beschrieben ist, was es mit der Kraft, die jetzt da ist, auf sich hat. Auf der Homepage: www.lotharmayrhofer.com und auf der Homepage www.karlweiss.info kann man alles darüber lesen, was klar macht, was ist. Beide Homepages sind vom selben Autor befüllt. Mit Informationen befüllt, die alle dazu angetan sind, Menschen zu helfen, sich selbst zu helfen.

„Wir gehen“ heißt: „Wir können gehen. Es steht uns frei, zu gehen. Es ist aber alles da, was man braucht, um gehen zu können. Alles ist da, damit Menschen wieder sein können. Sein können, was sie sind. Liebende.“

Das alles ist jetzt. Viel mehr steht noch geschrieben auf der Homepage www.lotharmayrhofer.com. Der Blog ist das Zentrum auch für die, die zu allem etwas sagen wollen. Man kann kommentieren. Man kann sich austauschen. Man kann alles tun, was notwendig ist, damit Menschen informiert werden. Über alles informiert werden, was ist.

Viel wird jetzt auch auf allen Kanälen, die sie benutztten, um Menschen zu manipulieren und fehlzuleiten sowie ihre Fake News zu verbreiten, an Informationen kommen, die zeigen – den Menschen zeigen –, was sie tun und was sie getan haben. Alles wird klar. Sie zeigen einfach alles, was Menschen getan haben: Die Informationen, die allen Menschen weltweit jetzt zur Verfügung stehen, werden auf all den Kanälen, die da sind, um Menschen fehlzuleiten und ihnen Angst zu machen, kommen.

Es ist jetzt so weit. Alles kann gehen. Das Bewusstsein ist da. Tut, was es kann. Es kann unendlich viel. Die Kraft ist nicht aufzuhalten. Sie nimmt alles weg, was nicht gut ist für Menschen. Heißt: „Sie hilft Menschen, wenn sie gehen wollen.“

Menschen können gehen. Nichts kann sie aufhalten. Sie können sich nur selbst aufhalten. Keine Revolution. Nein, das ist nicht, was Menschen hilft. Es geht darum, dass Menschen jetzt in ein anderes Feld gehen. Sie gehen von der dritten in die fünfte Dimension.

Keine Angst. Sie bleiben hier. Sie sind mit allem verbunden. Nur Menschen lernen jetzt. Sie lernen unendlich viel. Das Kollektiv lernt jetzt unendlich viel. Geht dann anders. Man sieht, wie. Menschen gehen aufrecht. Sie sind anders und können auch anders sein, weil alles da ist, damit sie ändern können, was notwendig ist, damit Menschsein wieder möglich ist.

Es ist das Ende einer Epoche angesagt. Menschen gehen. Sie sind, was sie sind. Menschen, die lieben.

Nicht alle Menschen gehen gleich. Warum?

Weil sie noch nicht bewusst sind. Bewusstsein ist langsam. Es braucht Zeit. Nur: Es gibt sehr viele Menschen, die da sind und gehen. Sie tun. Ihre Energie lässt sie tun. Sie haben viel dabei. Sie haben als Aufgabe zu tun, was jetzt notwendig ist. Es sind sehr viele Menschen da, die tun, was notwendig ist, damit die Gemeinschaft der Menschen gehen kann.

Mehr als eine Milliarde Menschen sind da, die alles dabeihaben, damit sich ändern kann, was notwendig ist. Eine Milliarde Menschen sind da und alles, was sonst noch da ist. Alle feinstofflichen Energien sind da, die als Helfer immer schon da waren, aber nicht alles tun konnten, was sie tun wollten. Helfen, damit Menschen anders gehen.

Es ist nicht leicht. Dennoch Alles ist gut vorbereitet. Viel wird geschehen. Es wird auch mit dem Geld etwas geschehen. Das wird Menschen erschrecken.

Braucht es aber nicht. Es ist nur das Geld weg, das nicht ist. Ihr Spielgeld, das sie gedruckt und geschaffen haben per Knopfdruck, die Wahnsinnigen, die glaubten, mit Geld die ganze Menschheit regieren und unterwerfen zu können.

Geld regiert die Welt. Dem ist so. Menschen denken, dass Geld das Wichtigste ist. Sie erkennen aber, dass dem nicht so ist. Man muss Geld haben. Ja, man muss Geld haben, um etwas tun zu können. Man muss aber nicht ständig kaufen. Kaufen und sich auch noch verschulden und dann für die Schulden auch noch jede Menge an Zinsen bezahlen. Man muss immer? Nein, man muss nicht immer. Man kann. Kann das kaufen, was man wirklich braucht. Alles andere erhöht ständig den Druck auf Menschen. Menschen werden dadurch auch nicht nur unter Druck gesetzt, sondern auch noch unterschieden. Unterschieden in die, die sich etwas leisten können, und die, die sich nichts oder nicht so viel wie andere kaufen können. Damit wird die Gemeinschaft auch wieder gespalten. Sie ist damit nicht mehr das, was sie sein sollte. Eine Gemeinschaft von Menschen, die miteinander tun. Man will mit denen, die nicht viel haben, nichts zu tun haben. Man ist anders. Erfolgreich. Kann sich viel leisten. Man muss aber immer mehr tun, um sich leisten zu können, was man sich leisten muss, um dabei sein zu können. Bei denen dabei sein zu können, mit denen man unterwegs ist. Neid ist auch da. Man wird neidisch, wenn man sieht, was andere haben. Man will dann auch. Wagt sich hinaus. Nimmt dafür auch Kredite auf. Man zahlt immer mehr Zinsen. Werbung tut auch etwas. Man soll kaufen. Man tut es – wird immer abhängiger. Man ist dann im Schuldenturm gefangen. Man kommt nicht mehr aus. Arbeitet nur noch für andere. Für diejenigen, die das Geld geben und die verkaufen, was man will.

Das alles ist nicht gut. Nicht gut für Menschen. Abhängigkeit ist nicht gut. Man wird dann anders. Muss tun. Man hat keine Alternative. Nein, man hätte eine Alternative, aber es ist einfach nicht möglich, weil da ein Druck der Gruppe ist. Gruppendruck erzeugt nichts Gutes für Menschen. Sie müssen dann. Sie glauben jedenfalls zu müssen. Ihr Leben wird schwer. Man kann sich nicht viel leisten und fällt zurück. Man verliert Menschen. Menschen die auch unter Druck sind, aber diesen noch bewältigen. Man ist nicht mehr so,

wie man war. Man will noch, aber kann nicht. Man wird immer unzufriedener. Man ist nicht glücklich. Alle, die da sind, sind nicht glücklich. Sie fühlen sich weniger wert. Sind zwar nicht anders als andere Menschen, aber sie haben weniger. Damit ist klar: „Wir sind weniger wert als andere Menschen.“ So dreht sich die Spirale immer weiter nach unten. „Wir sind nicht gut. Nicht gut genug. Unfähig. Wir sind einfach nichts.“

„Wir sind nichts“ – damit sind sie dort, wo die denken, die die Welt regieren, ohnehin denken, dass sie es sind. Nichts. Sie brauchen sie nur für ihre Zwecke. Sie sollen kaufen. Kaufen und zahlen. Solange sie kaufen und zahlen können, ist alles gut.

Das ist weg. Man kauft, wenn man Geld hat. Man hat Geld, aber will auch sparsam sein. Man will nicht Sicherheit über Geld, aber man will etwas sparen, damit man es hat, wenn man es braucht – braucht für etwas, was man haben muss, damit das Leben leichter ist, auch angenehmer ist. Angenehm heißt aber nicht, dass Luxus sein muss. Sinnloser Luxus, der für Menschen nichts tut. Nein, das will man nicht. Man will etwas haben, das zweckmäßig ist – das schön und zweckmäßig ist. Man will es guthaben. Man will gut sitzen können. Man will einen Tisch, an dem Menschen essen können. Man will Betten, die einen gesunden Schlaf erlauben. Man will alles auch so, dass Menschen nicht von Elektrosmog und sonstigen Dingen gestört werden. Heißt: „Dass ihre Gesundheit nicht von diesen Dingen beeinträchtigt oder sogar geschädigt wird.“

Menschen sind sensibel. Sie achten auf das. Sie wollen nicht mehr krank sein. Sie achten auch auf ihren Körper. Sie lieben ihren Körper. Sie sind sich bewusst, dass ihr Körper wertschätzend und liebevoll behandelt gehört. Man ist sich auch klar, dass viele körperliche Beeinträchtigungen auch deshalb sind, weil man den Körper einfach schindet. Ihn nicht zur Ruhe kommen lässt. Ihn einfach nicht beachtet.

Man ist sich auch klar, dass „Krankheiten“ nur deshalb da sind, weil die Seele Hinweise darauf gibt, dass etwas nicht stimmt. Man soll lernen. Achtsam sein

und darauf achten, was geschieht. Wenn zum Beispiel die Wirbelsäule ein Problem hat, weiß man, dass irgendetwas da ist, was mit dem Willen zu tun hat. Ich will etwas, was nicht gut für mich ist. Zu viel für mich ist. Ich kann lernen, um was es geht. Ich weiß dann auch, wenn ich festgestellt habe, welcher Wirbel betroffen ist, um welches Problem es sich handelt. Um welchen „Willen“ es sich handelt, weil mir der Wirbel, der aufzeigt, zeigt, was ist. Alle Hinweise sind wichtig. Man soll lernen und ändern. Ändern, was notwendig ist, weil des den Menschen hindert. Klar, nicht alles kann sofort verstanden werden. Ja,, vielleicht, aber dann gibt es ja auch noch das Herz. Man kann das Herz fragen. Wie, das kann man nachlesen in den Büchern, die da sind und zeigen, wie man es tun kann. Du bist eigenständig unterwegs. Kannst alles herausfinden. Hast viel dabei und auch viel da, was dir helfen kann. Nimm an, du kannst es, bevor du schon wieder jemand fragst und dich damit in die Abhängigkeit von anderen Menschen begibst, obwohl das nicht notwendig wäre, wenn du willst, dass du eigenständig herausfindest, was ist.

Wenn du nicht finden kannst, was ist, dann gibt es Helfer. Helfer, die da sind. Immer für dich da sind. Es sind die feinstofflichen Helfer, die da sind und dir helfen können. Frage sie einfach. Sie können dir helfen. Es gibt auch Menschen, die dir helfen können. Sie sind aber gut beraten, wenn sie nur Hilfe zur Selbsthilfe geben. Nichts anderes ist gut für Menschen. Menschen sollen nicht abhängig sein. Nicht etwas tun, was sie selbst tun können oder was sie lösen können, wenn sie fragen. Diejenigen fragen, die da sind, um ihnen zu helfen.

Es braucht keine Industrien, die da sind, um Menschen zu helfen. Die alle nur viel Geld kosten und den Menschen immer weniger bringen. Sie bringen nur denen etwas, die damit viel Geld verdienen. Mit den Krankheiten der Menschen, die sie in riesigen Krankenhäusern und mit riesigen Maschinen bekämpfen. Krankheit gibt es nicht. Sie ist nicht, weil Menschen nicht krank sind. Sie haben nur ein Problem, mit dem sie sich nicht beschäftigen. Sich-nicht-beschäftigen-Wollen ist das größte Problem. Sie tun einfach nichts, um herauszufinden, warum die Seele ihnen etwas zeigt. Sie sind einfach veränderungsresistent. Wollen nicht ändern, was geändert werden muss, damit wieder alles im Fluss ist.

Man will Geld verdienen. Man will deshalb Krankheiten. So ist es jetzt. Menschen sollen zahlen. Viel zahlen. Unendlich viel zahlen. Krankheiten sorgen dafür. Krankheiten sind ein Garant für einen ständig fließenden Strom von Geld. Sie wissen das. Sie vergiften auch Nahrungsmittel, damit Menschen krank werden. Sie sind auch so weit gegangen, dass sie über Hormone, die sie allem beigegeben, das Informationssystem im Körper, das alle Informationen an die Organe und lebenswichtigen Prozesse weitergibt – die Drüsen – nachhaltig stören. So ist es.

Das kann nicht mehr sein, weil die Nahrungsmittel, die jetzt erzeugt werden, ganz anders erzeugt werden als früher. Keine industriellen Fertigungen mehr, keine industrielle Tierhaltung, keine Chemie für Pflanzen. Nur natürliche Grundstoffe. Nichts soll mehr die Natur dabei beeinträchtigen, zu tun, was sie tun will. Sie will Menschen ernähren. Die Erde ist dazu da, die Menschen zu ernähren. Nichts soll sie mehr davon abhalten, zu tun, was sie will. Sie will ihre Freunde – die Menschen – gut versorgen. Mit allem, was Menschen brauchen.

Menschen wissen auch viel über das, was da ist. Viele Menschen wissen. Sie sind da und helfen. Menschen wollen aber auch selbst wissen. Deshalb ist alles von Bedeutung, was Menschen zeigt, was sie über alles wissen müssen, was sie zu sich nehmen. Man weiß über biologische Zusammenhänge Bescheid. Genug ist da, damit man sich darüber informieren kann. Das, was man nicht weiß, kann man lernen. Viel ist auch gewonnen, wenn man mit Menschen ist, die schon viel Wissen haben. Man hat diese Menschen um sich. Sie sind da in den Orten, in denen man ist. Seelen sind da, die über viel Erfahrung mit allem verfügen, was Menschen so brauchen, um gesund zu sein.

Die Industrien verschwinden. Werden ersetzt durch Unternehmen, die für Menschen tun. Man verdient damit sein Leben. Man ist aber Unternehmer, nicht Geldmacher. Man will das auch nicht mehr. Man weiß, die Gemeinschaft ist wichtig. Man ist Teil der Gemeinschaft.

Alles, was jetzt ist, ist auf die Gemeinschaft ausgerichtet. Geht es der Gemeinschaft gut, geht es allen Menschen gut. Auch denen, die nicht können.

Alte Menschen und Menschen mit Gebrechen. Sie müssen auch lernen. Nur manchmal ist das Gebrechen so groß, dass es schwer ist für sie, schnell wieder davon loszukommen. Man weiß „Ich bin gut aufgehoben bei denen, die da sind. Sie sorgen für mich. Helfen, damit ich mir selbst helfen kann. Ich lerne etwas. Will auch lernen. Bin dann wieder gut.“ Nein, es kann auch sein, dass man nicht wieder so gut wird, dass man so ist, wie man war. Dann hilft die Gemeinschaft. Sie weiß, es kann jedem geschehen. Nein, das nicht, aber man will auch nicht, dass Menschen die etwas nicht Reparables haben, verloren sind. Man will sie in der Gemeinschaft haben. Auch von ihnen lernen. Man will alles teilen. Man ist Mensch. Liebt, ehrt undachtet alles.

So ist alles gut. Man geht. Menschen gehen und sind. Sie sind, was sie sind. Liebende.

Alles ist gut, wenn Menschen begreifen, dass sie alles können. „Sie können alles“ heißt: „Sie können das, was sie für die Bewältigung ihrer Aufgabe brauchen.“

Die Aufgabe kann erfüllt werden, wenn Menschen wollen. Die Seele hilft ihnen, zu erkennen, wenn sie von ihrem Weg abweichen.

Der Weg ist das, was mit der Aufgabe zu tun hat. Man hat eine Aufgabe und ist auf dem Weg, die Aufgabe zu erfüllen. Man kommt nicht weiter. Man sieht etwas nicht. Man ist auch im Zweifel, ob das, was man tut, gut ist. Man ist auch nicht gut, weil man nicht vorwärtskommt. Man ist nicht gut, weil man von Menschen behindert wird.

All das kann sein. Man ist dann einfach nicht gut und auch unleidlich. Man kann auch mit anderen Menschen nicht. Man lernt. Man nennt das Selbstführung. Man achtet darauf, was ist. Was löst das aus, was ist? Man will lernen. Man will sehen.

Menschen können all das tun. Man ist aber auch unwillig, es zu tun. Man ist dann der, der leidet. Genau, aber das Leiden ist auch selbst initiiert. Man tut

nichts. Man lässt sich einfach gehen. Man geht einfach weiter, obwohl man weiß, da ist etwas.

Menschen sind auch zusammen und können nicht mehr miteinander. Dann muss man sprechen. Viele sprechen aber nicht, sondern lassen. Sie sehen dann bald, da ist etwas, was nicht mehr geht. Viele gehen auseinander. Sie haben aber nichts gelernt. Sind einfach noch da und tun weiter. Man ist immer unwilliger, beieinander zu sein. Man will eigentlich nicht mehr, tut aber weiter. Es ist ein Krampf.

Beziehungen sind unendlich wichtig für Menschen. Beziehungen sind für ein gutes Leben sehr wichtig. Menschen in Beziehungen lernen voneinander. So sollte es sein. Sprechen sie nicht miteinander und sind sie eigentlich getrennt unterwegs, kann nichts gelernt werden. Man ist bald auseinander. Man ist noch eine Zweckgemeinschaft, aber man hat nichts mehr vom anderen. Man ist auch nicht mehr bereit, etwas einzubringen. Der andere Mensch interessiert nicht mehr. Man ist deshalb auch verschlossen. Die Herzen sind nicht mehr verbunden. Man sieht nicht, was ist. Will nicht sehen. Kann nicht sehen, weil man sich auch nicht damit auseinandersetzt, was ist.

So scheitern viele Beziehungen von Menschen, die durchaus gut miteinander könnten. Sie gehen auseinander und finden wieder jemand, der so ist. Dann lernen sie oder sind einfach wieder im Dilemma, dass nichts geht. Nichts so ist, wie sie es wollen.

So geht man auseinander. Das soll so nicht mehr sein. Man will Beziehungen. Man beschäftigt sich sehr mit diesem Thema. Man will wissen, ob eine Beziehung gelingen kann. Man sieht auch, wie es andere tun. Man spricht viel darüber. Man lernt voneinander. Man ist auch daran interessiert, dass die eigene Beziehung zur Eigenentwicklung beiträgt. Man will sich gegenseitig helfen, dass alles gut ist – jeder vorwärtskommt. Das hilft auch der Gemeinschaft. Man ist nicht mehr allein. Man will nicht allein sein. Auch die Alten sollen einbezogen sein. Man hat Gemeinschaften, in denen Alt und Jung zusammen sind – nicht getrennt sind. Man kann voneinander lernen. Familien

sind wichtig. Sehr wichtig. Man will sie. Man tut auch viel für Familien. Man liebt Kinder – will Kinder. Man ist auch für Kinder da. Man hilft ihnen, zu werden. Man hilft ihnen aber nicht mit Ratschlägen, sondern mit Vorbild. Mit Zusammenleben. Mit allem, was Menschen zeigt, was Liebe kann.

So ist die Welt der neuen Art ein Hort. Ein Hort, in dem Menschen sich weiterentwickeln können. Bewusste Menschen. Menschen, die wollen, dass alles gut ist. Man arbeitet daran. Man will es nicht anders. Man entwickelt sich und damit auch die Gemeinschaft. Liebe ist. Sie kann viel. Sie kann alles. Alle Talente und Fähigkeiten gemeinsam unterwegs. Auch verbunden mit allem. Mit allem, was da ist und mittut – mittun will, damit das Ganze vorwärtsgehen kann, alles vorwärtsgehen kann, jeder Teil zum Vorwärtsgehen des anderen Teiles beiträgt. Menschen und alles andere sind gemeinsam unterwegs.

Man weiß, das ist gut. Wenn alles vorwärtsgehen kann. Wenn alles beiträgt. Wenn man gemeinsam unterwegs ist. Alle Seelen gemeinsam unterwegs. Alles hat eine Seele, alles ,was da ist.

Menschsein ist wichtig. Planetsein ist wichtig. Erde-sein-Können ist wichtig. Sternsein ist wichtig. Schwarze-Löcher-Sein ist wichtig. Universumsein ist wichtig. Universensein ist wichtig. Galaxiensein ist wichtig. Alles Feinstoffliche ist wichtig. Sie sind die Helfer, die da sind und tun. Für alle Seelen tun. Gemeinsam mit Gott helfen sie, dass das Ganze sein kann.

So ist es. So war es immer. Menschen haben dafür gesorgt, dass es nicht mehr sein konnte – nicht mehr sein sollte, damit man herrschen kann.

Das kann jetzt nicht mehr sein. Man hat gelernt. Genug gelernt. Alles gesehen. Gesehen, was Menschen können, die im Denken verloren sind. Man will das nicht mehr. Man geht weiter. Mit allem weiter.

ALLES IST DA UND TUT GEMEINSAM MIT MENSCHEN DAS, WAS NOTWENDIG IST, DAMIT MENSCHSEIN WIEDER SEIN KANN.

MENSCHEN GEHEN. SIE SIND. SIE KÖNNEN VIEL. SIE TUN.
MAN LÄSST NICHT MEHR SEIN, WAS IST. MAN ÄNDERT, WAS
NOTWENDIG IST.

DIE EPOCHE DER UNMENSCHLICHKEIT GEHT ZU ENDE.
MENSCHSEIN IST MÖGLICH. LIEBE.